

MAURMER Post

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 42 / Freitag, 20. Oktober 1995



Kleine Pilzkunde für Sammler und Laien

el. Die Pilzsaison ist in vollem Gang. Die Sammlerinnen und Sammler, ausgerüstet mit Körben, Papiersäcken und Taschenmesser – auch das gehört zur Ausrüstung –, unterwegs. Das Pilzessen kann aber erst richtig und ohne Zweifel genossen werden, wenn unser Pilzkontrolleur, Beat Fehr, die Pilze vorher geprüft hat.

Maur ist ein durchschnittliches Pilzgebiet mit ungefähr 3000 verschiedenen Pilzarten. Die meisten dieser Pilze sind hingegen für Pilzsammler uninteressant, nicht aber für die Natur. Sie durchziehen mit einem feinen Geflecht von Pilzfäden (Myzel) den Waldboden. Da Pilze mithelfen, organische Abfälle abzubauen, sind sie für den Nährstoffhaushalt des Bodens sehr wichtig und sollen deshalb nie mutwillig zerstört werden, auch wenn es sich um ungeniessbare Pilze handelt. Pilze haben also nicht nur eine grosse Bedeutung als Speisepilze, sondern auch als nützliche Bodenmikroorganismen. Was wir von den Speisepilzen essen, nennt sich Fruchtkörper. Um Pilze identifizieren zu können, ist es wichtig, den ganzen Fruchtkörper, mit der Wurzel, an der noch etwas Erde haftet, auszudrehen. Wenn man einen Pilz nicht kennt, sollte man höchstens ein oder zwei Exemplare pflücken und diese in Papier verpackt beim Pilzkontrolleur prüfen lassen. Überhaupt sollten Pilze nie in Plastiksäcken aufbewahrt werden, sondern in luftdurchlässigen Behältern wie Körben, Papier- oder Stoffsäcken und immer zum Pilzkontrolleur gebracht werden. Über geniessbar oder giftig entscheiden nämlich oft nur ganz geringfügige Unterschiede. So unterscheiden sich der geniessbare Waldchampignon und der giftige Spitzschuppige Schirmling im Aussehen kaum voneinander und gedeihen auch an ähnlichen Standorten, nur die Lamellen geben Auskunft.

Versporung

Ein madiger Pilz ist für die Natur und die Versporung, nicht aber für den Sammler interessant. Ein mitgeführtes Taschenmesser hilft, die Madigkeit



Auch gute Pilzkenner lernen immer wieder Neues beim Pilzprüfer Beat Fehr. (Foto el)

festzustellen, ohne den Pilz pflücken zu müssen. Ein Schnitt durch den Pilzhut verschafft Klarheit.

Pilze sind ungeschlechtlich und vermehren sich durch Sporen. Schlauchpilze (z.B. Morcheln) keimen Plus- und Minus-Sporen aus, die einzeln ein haploides, d.h. einen einfachen Chromosomensatz enthaltendes Myzel bilden und sich erst zur Bildung eines Fruchtkörpers vereinigen. Die männlichen und weiblichen Sporen der Ständerpilze (z.B. Steinpilze) vereinigen sich gleich zu einem diploiden, d.h. einen doppelten Chromosomensatz aufweisenden Myzel, um den Pilz zu bilden. Die Auskeimung der Sporen ist von Sonne und Wasser, das kann Tau oder Regen sein, abhängig. Damit die Pilze wachsen und sich vermehren können, gönnt man ihnen auch während der Pilzsaison – sie geht noch bis Ende November – in der Zeit vom 1. bis zum 10. des Monats Ruhe. Während dieser Zeit ist es streng verboten, Pilze zu pflücken.

Pilzkontrolleur

Bereits seit zehn Jahren kontrolliert Beat Fehr an der Hubrainstrasse 15 in Maur die Pilze, die ihm die Sammlerinnen und Sammler vorbeibringen. Sein reichhaltiges Wissen schützte schon manchen Pilzliebhaber vor bössartigen Überraschungen! Lassen Sie

deshalb alle Pilze, auch solche, die Sie genau zu kennen glauben, vom Pilzkontrolleur prüfen.

Die Pilzkontrolle ist Montag, Mittwoch und Sonntag jeweils von 18 bis 19 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 980 01 93, geöffnet.

INHALT

- 1 Zur Pilzsaison
- 2 «Wiener Abend mit Musik»
- 3 «Info-Ecke» der Schulpflege
- 4 Infos
- 5 Bazar im Zollingerheim
- 6 Fledermaus-Ausstellung
- 7 Seite der Jungen
- 8 Inserate
- 9 Leser schreiben
- 10 Amtlich
- 11 Reformierte Kirche
- 12 Persönlich/Veranstaltungen

Heuriger an den Ufern des Greifensees

go. Der Brockhaus weiss es: «In Österreich heisst der junge Wein nach dem 11. November, sobald die Weinernte beendet ist, Heuriger.» Klar, dass echte Weinfreunde jedes Jahr von neuem das frische Produkt voller Spannung erwarten und es echt wienerisch – mit Musik – in Empfang nehmen. Klar, dass daraus immer von neuem ein überschwengliches Fest wird. «Warum soll diese Tradition auf Wien beschränkt bleiben?» fand Evy Labhart, und mit ihr zusammen luden vier Maurmer Musiker zum «Heurigen» nach Maur in das Restaurant Schiffflände ein.

So kam es in Maur zur «echten» Heurigen-Premiere. Oder? So echt war sie eigentlich nicht: Weder hierzulande noch in Wien selbst gibt es im Oktober schon Heurigen. Bei den Weintrauben am Burghügel in Uster hat die Weinernte noch nicht einmal begonnen. Doch nehmen wir es nicht allzu wörtlich: Der bis auf den letzten Platz besetzte «Schiffflände»-Saal schwelgte am vergangenen Montagabend (9. Oktober) in tief empfundener Heurigen-Stimmung. Und dies, obwohl die Wiegen der vier Musikerinnen und Musiker – Aiko (Violine) und Eckhard Fiebig (Akkordeon), Ruth Graf (Sopran) und Volker Vogel (Tenor) – in Japan, Deutschland, der Schweiz gestanden haben mögen, doch sicherlich nicht in Wien...

Wien bleibt Wien...

Echte Heurigen-Stimmung in Maur? Die Organisatoren hatten alles unternommen, um eine möglichst echte Atmosphäre herzuzaubern: Weckte die Einladung noch vergangene Kindertäume an den Prater, so liessen die Plakate an den Saalwänden das ganze Wien in seiner viel gerühmten Sinnesfreude auferstehen. Manch einer meinte gar den so typischen Fiaker nicht nur leibhaftig zu sehen, sondern auch zu riechen. Nur gut, dass für den Saal offensichtlich – statt der gepolsterten Stühle – keine Holzbänke aufzutreiben waren!

Auch die «Schiffflände»-Küche trug mit der urwienerischen Speisekarte das Ihre zur Stimmung bei: Köstlichkeiten, wie sie sonst nur ein Feriengast in unserem östlichen Nachbarland vorgesetzt bekommt: Zwiebelrostbraten, Tafelspitz mit Meerrettich, Bratkartoffeln, Semmelknödel, Kaiserschmarren, Apfelstrudel... fanden sich für einmal auf

Maurmer Tellern. Und natürlich mündete dazu nur – Wein aus Österreich.

...und sein Himmel hängt voller Geigen

Und das alles unter dem Motto: Was wäre ein Heuriger in den Weinstuben Wiens – und Maurs – ohne Musik? An dieser mangelte es nun wahrlich nicht: Die vier Künstlerinnen und Künstler präsentierten sich in anmutig volkstümlichem oder locker hemdsärmeligem Tenü und entfalteten ihre ganze Musikalität, ihre Inbrunst und ihr Temperament, ihren Charme und ihre Schalkhaftigkeit, um das Volk in heiterbeschwingte Stimmung zu versetzen. Die Themen ergaben sich wie von selbst: Liebe, Wein, Gesang... Liebe, Wein, Gesang...

Solch ein «Wiener Abend mit Musik» rührt die Herzen nicht nur an der Donau, nein, auch am Greifensee. Aiko und Eckhard Fiebig fügten der singenden, klingenden Fröhlichkeit ihrer «Kaffeehausmusik» die der Heurigen-Seligkeit hinzu. Das Duo spielte sich ebenso mitreissend durch seine schwingend lupfigen wie seine lyrisch wehmütigen Melodien in die Herzen des Publikums. Ruth Graf und Volker Vogel kosteten die fließenden Grenzen zwischen Gesang und Schauspielerei aus: herzerreissend sangen sie von Liebesleid und Liebesglück, von guten alten Zeiten, vom stillen Zecher und – dem Inbegriff all dessen: dem Fiaker.

Ob dieser Heurigen-Abend in Maur der Beginn einer neuen Tradition wird?



Komm mit nach Waraschdin... Es singen Ruth Graf und Volker Vogel. (Foto go)



Hans Suter (Foto: zvg)

Spenderehrung

Der Samariterverein und der Blutspendedienst SRK freuen sich, wieder einem treuen Blutspender zu gratulieren. Hans Suter, Ebmatingen, erbrachte an der letzten Blutspendeaktion im August seine 50. Spende. Hans, wir gratulieren und danken Dir herzlichst. Die gewünschte Wappenscheibe und der Wein als Anerkennung dürfen in Erinnerung bleiben.

Samariterverein Maur

Spende Blut – Rette Leben

WIR GRATULIEREN

Am 24. Oktober feiert Frau Lina Trüb-Baumberger an der Kehlhofstrasse 539 in Maur ihren 85. Geburtstag. Frau Trüb besorgt ihren Haushalt noch selber und interessiert sich stets für das Geschehen in der Gemeinde.

Wir gratulieren der rüstigen Jubilarin herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Altersbesuchsgruppe/E. Marti

«Info-Ecke» der Schulpflege

Voranschlag 1996 der Schulgemeinde Maur

Die Schulpflege verabschiedet ihr nächstjähriges Budget zuhanden der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 1995. Die Erhöhung des Steuerfusses von 47% auf 48% des Gemeindesteuerertrages (unter Beibehaltung des Gemeindesteuerfusses von 85%) wird beantragt.

Landerwerb in Maur

An der Schulgemeindeversammlung vom 18. September 1995 haben wir darüber informiert, dass die Schulpflege beabsichtigt, eine an das Schulhaus Pünt in Maur angrenzende Parzelle (1540 m²) von der Familie Bräker zu erwerben. Die Verhandlungen mit dem Landverkäufer sind im Gange. An der Dezember-Gemeindeversammlung werden wir diesen Landerwerb zum Entscheid vorlegen.

Arbeitsvergebungen für den Umbau des Schulhauses Pünt in Maur

Die Schulpflege hat die ersten Arbeitsvergebungen beschlossen. Wir haben Wert darauf gelegt, kostengünstige und – wenn immer möglich – ortsansässige Betriebe zu berücksichtigen.

Folgende Firmen erhalten einen Auftrag:

Elektroanlagen:

F. Unholz, Ebmingen, Fr. 33 000.–

Fenster, Holz/Metall:

W. Fritsch, Wil, Fr. 46 200.–

Gerüstungen:

F. Marti, Ebmingen, Fr. 12 000.–

Dachdeckerarbeiten:

H. Markwalder, Pfaffhausen, Fr. 16 062.90

Flachdacharbeiten:

H.R. Burlet, Ebmingen, Fr. 27 626.25

Spenglerarbeiten:

W. Zenger, Ebmingen, Fr. 16 793.40

Verputze, Aussendämmung:

Gebr. Polla AG, Ebmingen, Fr. 79 852.55

Baumeisterarbeiten:

Müller AG, Wullschleger AG, Forch, Fr. 279 767.35

Schulschwimmen / Rettungsschwimmtest an der 5. Klasse

Der bisherige Test «Jugendbrevet der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft» (Lernziel der 5. Klasse im Schwimmunterricht) stellt zu hohe Anforderungen an einen grossen Teil der Kinder. Die Erfahrung zeigt, dass

dieser Test eher für Oberstufen-SchülerInnen geeignet wäre und nicht für 5. KlässlerInnen. Damit die Motivation unserer Kinder für das Schwimmen bestehen bleibt, hat die Schulpflege beschlossen, inskünftig den *Rettungsschwimmtest 1 oder 2 des Interverbandes für Schwimmen* durchzuführen, welcher den Fähigkeiten der 5. KlässlerInnen angepasst ist.

Anschaffung Schulhaus Aesch

Im Singsaal sind zwei Theater-Scheinwerfer zu ersetzen. Ein Anschaffungskredit von Fr. 3000.– wurde bewilligt.

Vermehrter Lastwagenverkehr zwischen Binz und der Deponie Chalen

Im Anschluss an die Publikation in der «Maurmer Post» vom 6. Oktober 1995, in welcher auf vermehrten Lastwagenverkehr zwischen Binz und der Deponie Chalen hingewiesen wird, hat die Schulpflege den Gemeinderat ersucht, dringend Schritte zur Verminderung der Unfallgefahr beim Schulhaus Leacher auf Schulbeginn nach den Herbstferien zu unternehmen.

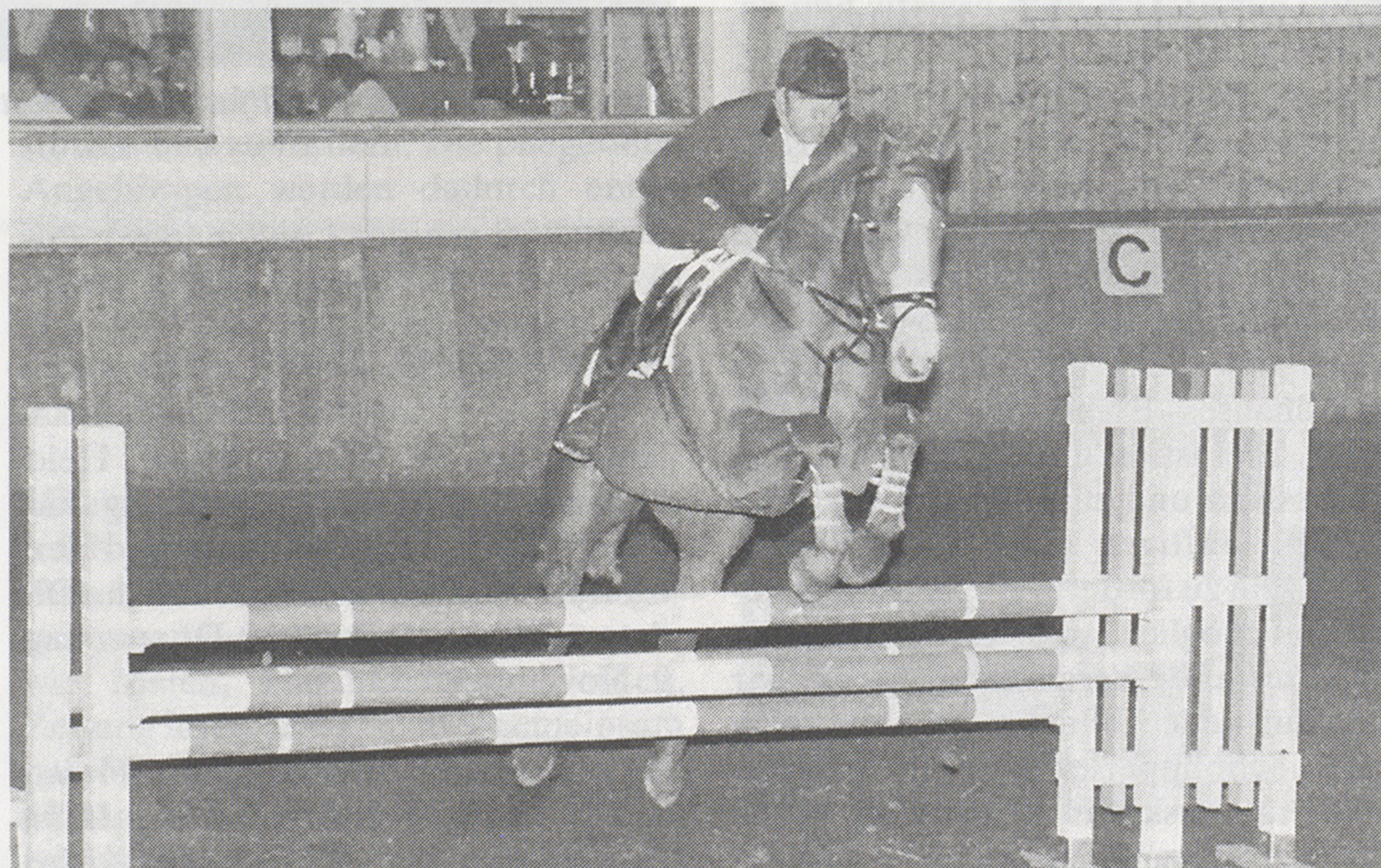
Die Schulpflege

Die Stallmeisterin 1995 heisst Barbara

sl. Am Donnerstag, 28. September, war es wieder soweit. Im Reitzentrum Forch ging es in zwei Springprüfungen erstens um den Sieg und zweitens für die Leute vom Stall Looren um die Stallmeisterschaft. Stallmeisterin 1995 ist Barbara Schwarz aus Eschenbach. Zuerst sah es ganz so aus, als würde der Chef, Urs Jegen, wieder einmal unschlagbar sein. Die erste Prüfung gewann er mit Irish Bound vor Anita Riner, Forch, mit Zanira und dem drittplatzierten Werner Hafner aus Ebmingen mit Angelo VI. Doch in der zweiten Prüfung hatte er mit Irish Bound zwei Stangenfehler, und Barbara Schwarz blieb mit Romana III im Stechen fehlerfrei. Damit sicherte sie sich den Sieg. Bei der Stallmeisterschaft zählten ja nicht die Rangpunkte, sondern die Fehler. Freudestrahlend nahm Barbara Schwarz an der Siegerehrung nicht nur die Plakette für den zweiten Rang, sondern auch

den Pokal der Stallmeisterschaft entgegen. Der Gewinner der zweiten Prüfung hiess Georg Dietziker aus

Uster mit Emhire. Dritter wurde Werner Röthlin aus Zumikon mit Akbar.

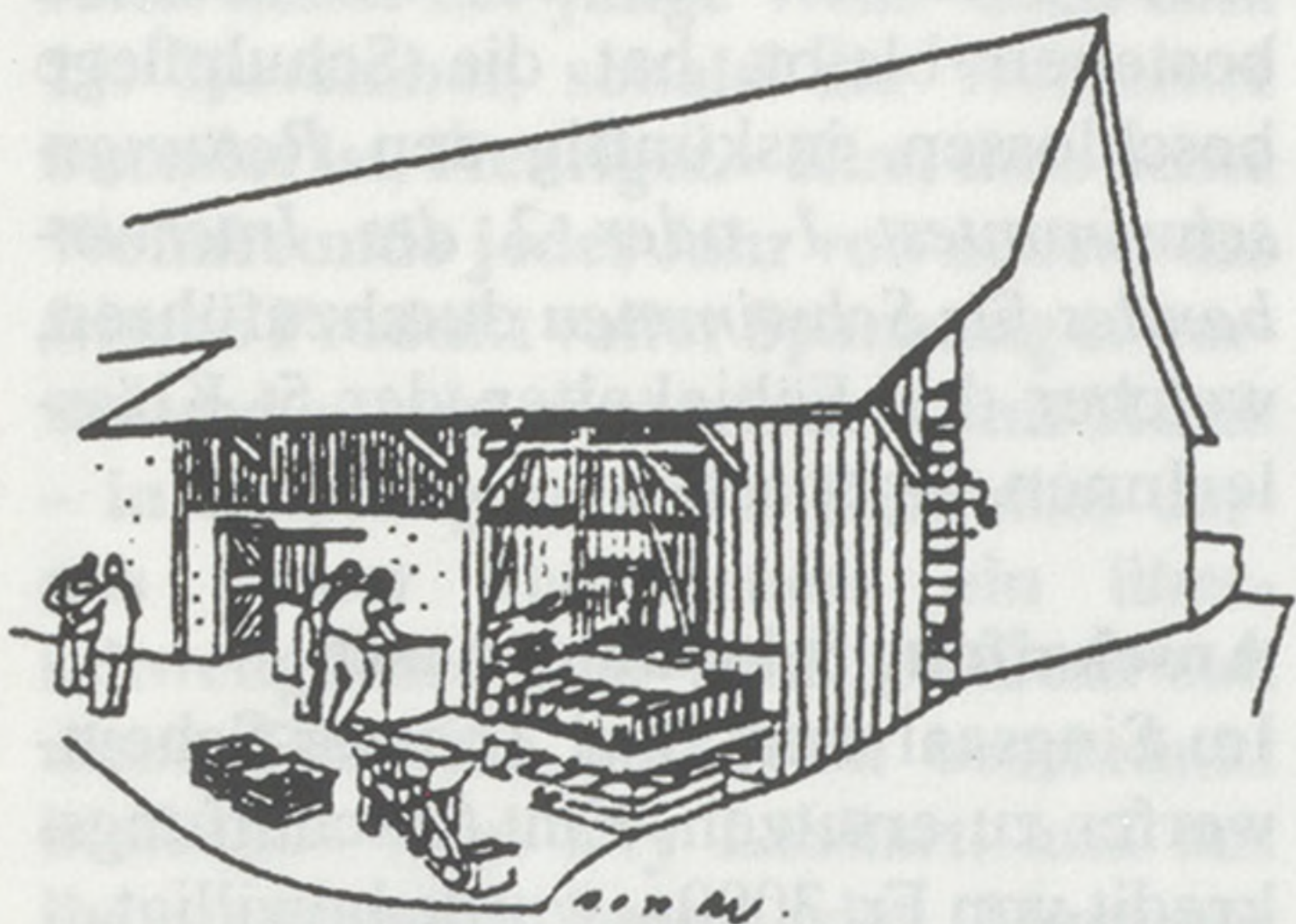


Urs Jegen mit Irish Bound immer wieder auf Siegeskurs. (sl)

INFOS

Aeschmer Mostete

Most frisch ab Presse am 28. Oktober



Anlässlich der Einweihung des Pfadiheims Maur können Sie am Samstag, 28. Oktober, «Im Sack», Wassberg, frischen Most ab Presse kosten oder kaufen. Die Aeschmer Mostpresse ist von 11 bis 18 Uhr in Betrieb. Falls Sie Most kaufen möchten, wären wir froh, wenn Sie entsprechendes Leergut mitbringen würden. Die aktiven «Möstler» füllen Ihre Flaschen gerne ab. Die Kenner wissen, dass wir den süssesten Most ausschenken! Der Ertrag dieser Mostete kommt wiederum der Renovation der alten Wettsteinhauspresse zugute. Wir möchten bei dieser Gelegenheit auch darauf hinweisen, dass der beliebte «Dorfgeist», unser Tresterschnaps, am 11. November am Aeschmer Märt verkauft wird. Übrigens, der 1994er ist hervorragend!

Gesellschaft zum Wettsteinhaus
Die Mostgruppe

Gymnastik in Ebmingen

Haben Sie sich nicht schon oft vorgenommen, endlich etwas für Ihren Körper und Ihr Wohlbefinden zu tun? Wir, einige Frauen mittleren Alters, tun dies seit Jahren mit Begeisterung. Jeden Donnerstag von 17 bis 18 Uhr steht uns die ganze Turnhalle des Schulhauses Ebmingen zur Verfügung. Ziel ist es, die Beweglichkeit zu verbessern und zu erhalten, den Körper zu kräftigen und das Körperbewusstsein zu fördern. Ein Eintritt ist jederzeit möglich, und da wir kein altingesessener Verein sind, freuen wir uns auf neue Teilnehmerinnen. Auch eine Schnupperlektion ist möglich. Weitere Auskunft gibt Ihnen gerne Theres Kunz, Telefon 382 35 62 (P, abends), oder 241 30 20 (G).

Demnächst: Einweihung des neuen Pfadiheims

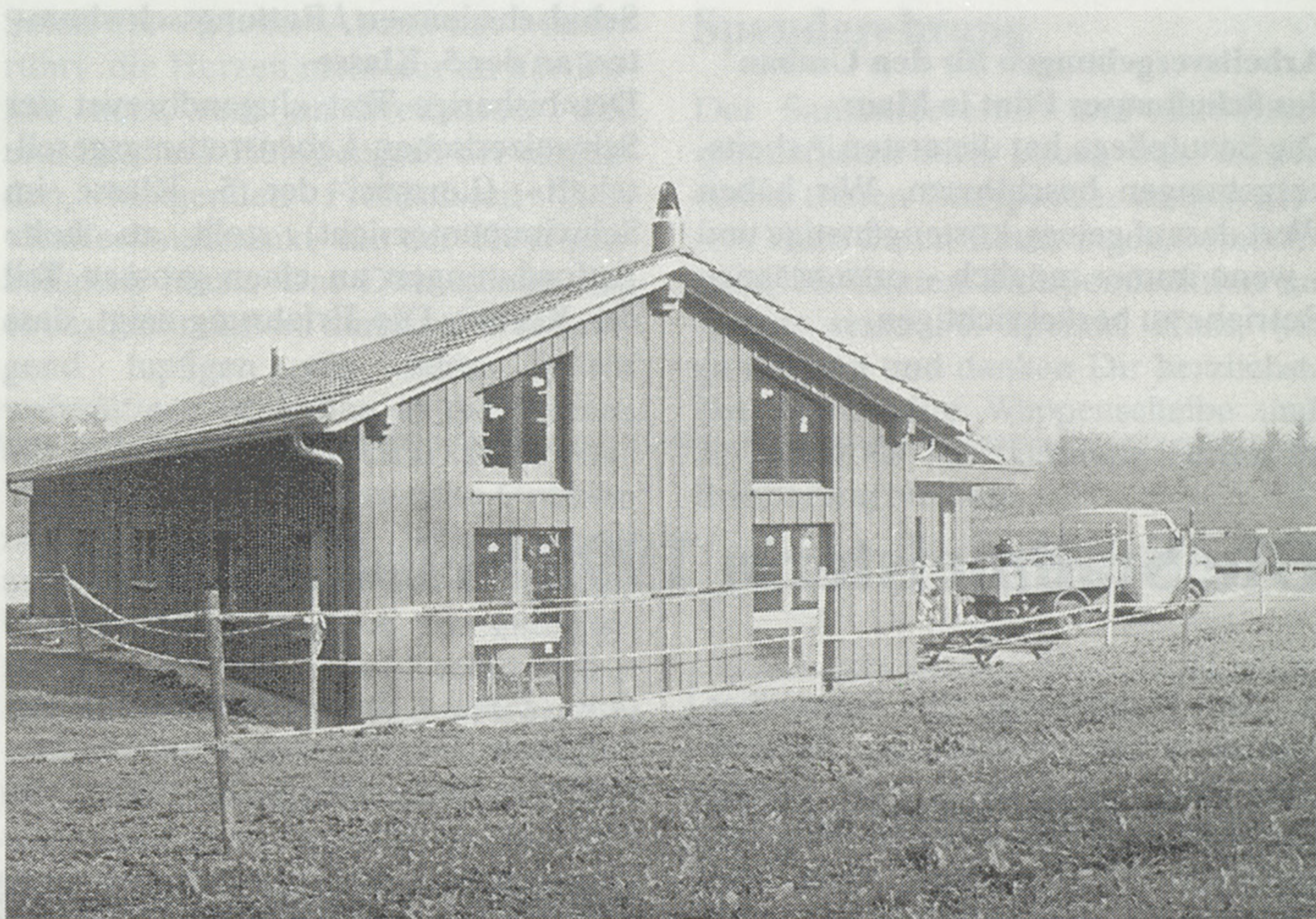
Die Gestalt des Pfadiheims nimmt seit den letzten Berichten in der «Maurmer Post» zunehmend den endgültigen Zustand an. Die grauen, dezent strukturierten Aussenwände aus Holz und das Dach mit den unterschiedlich braun gefärbten Ziegeln vermitteln zusammen vor dem dunkelgrünen Hintergrund des Wassbergwaldes ein ansprechendes, ruhiges Bild eines naturnahen Gebäudes, das sich zwischen Maisfeld und Waldrand optimal in die Landschaft einfügt.

Während der ersten Herbstferienwoche fand im Pfadiheim ein emsiges Treiben statt. Das zweite Baulager wurde durchgeführt. Dabei stand vorwiegend der Innenausbau auf dem Programm. Es wurden die Wände und Decken (inklusive Kleider und Ge-

sichter) gestrichen, Bänke, Gestelle, Geländer und Pritschen montiert und zusammengebaut, das Reinigen der Fenster in Angriff genommen. Allen Lagerteilnehmern stand dabei das Pfadiheim als feste Unterkunft zur Verfügung. Speziell an den Abenden und Wochenenden waren auch «ältere Semester» begeistert am Wirken. So opfern für die Fronarbeit auch Pfadimütter, Pfadiväter und weitere Erwachsene ihre Freizeit.

Demnächst wird das Pfadiheim bezugsbereit sein. Am Samstag, 28. Oktober, findet die Einweihung mit einem grossen Fest statt, und viele am Bau Mitwirkende dürfen dann mit Stolz auf ihr Werk blicken.

A. Sicker



Ein Heim, wo sich die «Pfader» mit Bestimmtheit wohl fühlen werden. (Foto: lü)

Werkalerie Maur

Heute, um 18 Uhr, eröffnet Heidi Lechner-Rutz ihre Ausstellung mit einer Vernissage. Zu sehen sind Textilbilder und Patchworkarbeiten. Die Ausstellung dauert bis Donnerstag, 9. November.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 17 bis 20 Uhr. Samstag/Sonntag 11 bis 14 Uhr. Sonntag, 29. Oktober: Apéro, 11 bis 14 Uhr.

Fit durch den Winter

Ab 23. Oktober wieder jeden Montag Fitness-Turnen in der Sporthalle Looren, jeweils um 20 Uhr. Organisiert vom Skiclub Ebmingen. Kosten: Fr. 2.- pro Abend.

Skiclub Ebmingen

Werbung bringt's

Bazar im Zollingerheim Forch

Am Sonntag, 29. Oktober, findet im Zollingerheim Forch der traditionelle Bazar statt. Die Heimbewohnerinnen und -bewohner haben in der Werkstube wiederum viele schöne und nützliche Handarbeiten angefertigt. Die Besucher finden eine grosse Auswahl an Strickwaren, Peddigrohrartikeln, Holzarbeiten, Babywagen, Stoffdrucken, Karten usw. Ein Besuch lohnt sich bestimmt – denn vielleicht finden Sie etwas, das Ihnen ganz besonders gefällt oder das Sie gerne verschenken möchten.

Reichhaltiges kulinarisches Angebot

Bereits ab 9.00 Uhr steht in der Cafeteria ein reichhaltiges Frühstücksbuffet bereit. Ab 11.00 Uhr servieren wir unsere beliebten Spezialitäten: Rehgeschnetztes mit hausgemachten Spätzli und Rotkraut, Winzerschinken mit Kartoffelsalat und echtem Bauernbrot. Im Tessinerstübli treffen sich die Liebhaber von Risotto ai funghi oder Spaghetti bolognese bei einem Boccalino Merlot del Ticino. In der Kaffeestube lockt ein verführerisches Kuchenbuffet.

In der Cüpli-Bar, einer Neuheit am diesjährigen Bazar, servieren Mitglieder des Rotary-Clubs Forch verschiedene Aperitifgetränke.

Tombola mit schönen Preisen

Dank der grosszügigen Unterstützung durch die Lieferanten konnte wiederum eine reichhaltige Tombola mit vielen schönen Preisen zusammengestellt werden. Der Verkauf der Lose beginnt um 10 Uhr, erfahrungsgemäss sind die Lose bis spätestens nach dem Mittagessen verkauft.

Musikalische Unterhaltung

Am Nachmittag spielt der virtuose Alleinunterhalter Jean-Luc Oberleitner zur musikalischen Unterhaltung auf.

Reingewinn für Ferienwoche

Wie bereits in den letzten Jahren wird der Reingewinn des diesjährigen Bazar zur Finanzierung einer Ferienwoche für einige pflegebedürftige Heimbewohnerinnen und Heimbewohner verwendet.

Die Bewohner des Zollingerheimes und die Heimleitung freuen sich auf Ihren Besuch.

Die Heimleitung

Gratisbus innerhalb von Maur

Anlässlich des Bazar im Zollingerheim organisieren wir innerhalb der Gemeinde Maur einen Gratiszubringerdienst gemäss folgendem Fahrplan:

Zollingerheim-Maur-Uessikon	Uessikon-Maur-Zollingerheim	Zollingerheim-Ebmatingen-Binz	Binz-Ebmatingen-Zollingerheim
10.00 Uhr	10.15 Uhr	10.30 Uhr	10.40 Uhr
11.00 Uhr	11.15 Uhr	11.30 Uhr	11.40 Uhr
12.00 Uhr	12.15 Uhr	12.30 Uhr	12.40 Uhr
13.00 Uhr	13.15 Uhr	13.30 Uhr	13.40 Uhr
14.00 Uhr	14.15 Uhr	14.30 Uhr	14.40 Uhr
15.00 Uhr	15.15 Uhr	15.30 Uhr	15.40 Uhr
16.00 Uhr	16.15 Uhr	16.30 Uhr	16.40 Uhr
17.00 Uhr	17.15 Uhr	17.30 Uhr	17.40 Uhr
18.00 Uhr	18.15 Uhr	18.30 Uhr	18.40 Uhr

Einstiegsmöglichkeiten bei den offiziellen Bushaltestellen.

Auch für Maurmer Senioren geeignet

Tagesheim im Alterszentrum Dübendorf

lü. Es ist eine kleine, aber gemütliche Runde, die jeweils an schönen Nachmittagen auf der Terrasse des Tagesheims im Alterszentrum Dübendorf sitzt. Darunter auch der älteste Dübendorfer, nämlich Arthur Tanner, der 98 Jahre alt ist. Zusammen mit der Tagesheimleiterin Ruth Moser geniessen die Tagesgäste hier ihren Nachmittagskaffee, bevor sie nach Hause zurückkehren.

Gegenwärtig besuchen fünf Gäste das Tagesheim. Platz hätte es jedoch für acht bis zehn Gäste. Ruth Moser möchte deshalb wieder vermehrt auf dieses sinnvolle Angebot aufmerksam machen. Das Tagesheim ist für betreuungsbedürftige, behinderte und betagte Menschen aus der Stadt Dübendorf und Umgebung gedacht und gegenwärtig während vier Tagen pro Woche von 9 bis 16 Uhr geöffnet. So können die Gäste einen oder auch mehrere Tage pro Woche hier verbringen. «Wenn das Bedürfnis besteht, könnten

die Tagesheimöffnungszeiten auch verlängert werden», meint Ruth Moser. Gebracht und wieder abgeholt werden die Gäste zum Beispiel mit dem Dixi-Fahrdienst.

Das Tagesheim hat zum Ziel, die Tagesgäste in ihrer Selbständigkeit zu unterstützen und zu fördern. Die pflegenden Angehörigen werden dadurch entlastet. Nicht selten kann der Eintritt ins Alters- oder Pflegeheim hinausgezögert oder gar verhindert werden. Zudem werden so auch die sozialen Kontakte aufrechterhalten.

Miteinander geht es besser

Nach dem gemeinsamen morgendlichen Kaffee widmen sich die Tagesgäste verschiedensten Beschäftigungen, wie Malen, Handarbeiten, Werken, Zeitung lesen, Backen oder gemeinsam das Mittagessen vorbereiten. Für die Mittagsruhe dürfen sich die Gäste zurückziehen. Der Nachmittag dient dann vor allem der Unterhaltung und

Entspannung mit Turnen, Singen, Vorlesen, Musik und Spielen. Manchmal kann auch an den Aktivitäten des Altersheims teilgenommen werden, und ab und zu wird auch ein Ausflug unternommen. Mit dem Nachmittagskaffee und einem Zvieri lassen die Gäste den Tag ausklingen.



Mit einem Nachmittagskaffee wird der Tagesaufenthalt beendet. (Foto: lü)

Ferienpasswoche beendet – Ausstellung eröffnet

Keine Angst vor Fledermäusen

ü. «Dieses Jahr nahmen für einmal nicht besonders viele Kinder an der Ferienpasswoche teil», meinte Jugileiterin Brigitta Straub. Allerdings bedauerte sie dies gar nicht so sehr, denn die 15 Kinder verbrachten dafür eine um so intensivere Woche im Jugend- und Freizeithaus. Spass hat es ihnen allen gemacht. Kein Wunder, drehte sich doch das Thema rund um die faszinierende Familie der Fledermäuse. So unternahmen die Kinder einen Ausflug ins Ortsmuseum Küsnacht, wo ihnen viel Interessantes über die Flattertiere gezeigt und erzählt wurde. «Die Zeit habe ich dabei glatt vergessen», meinte Susanne, eine Teilnehmerin.

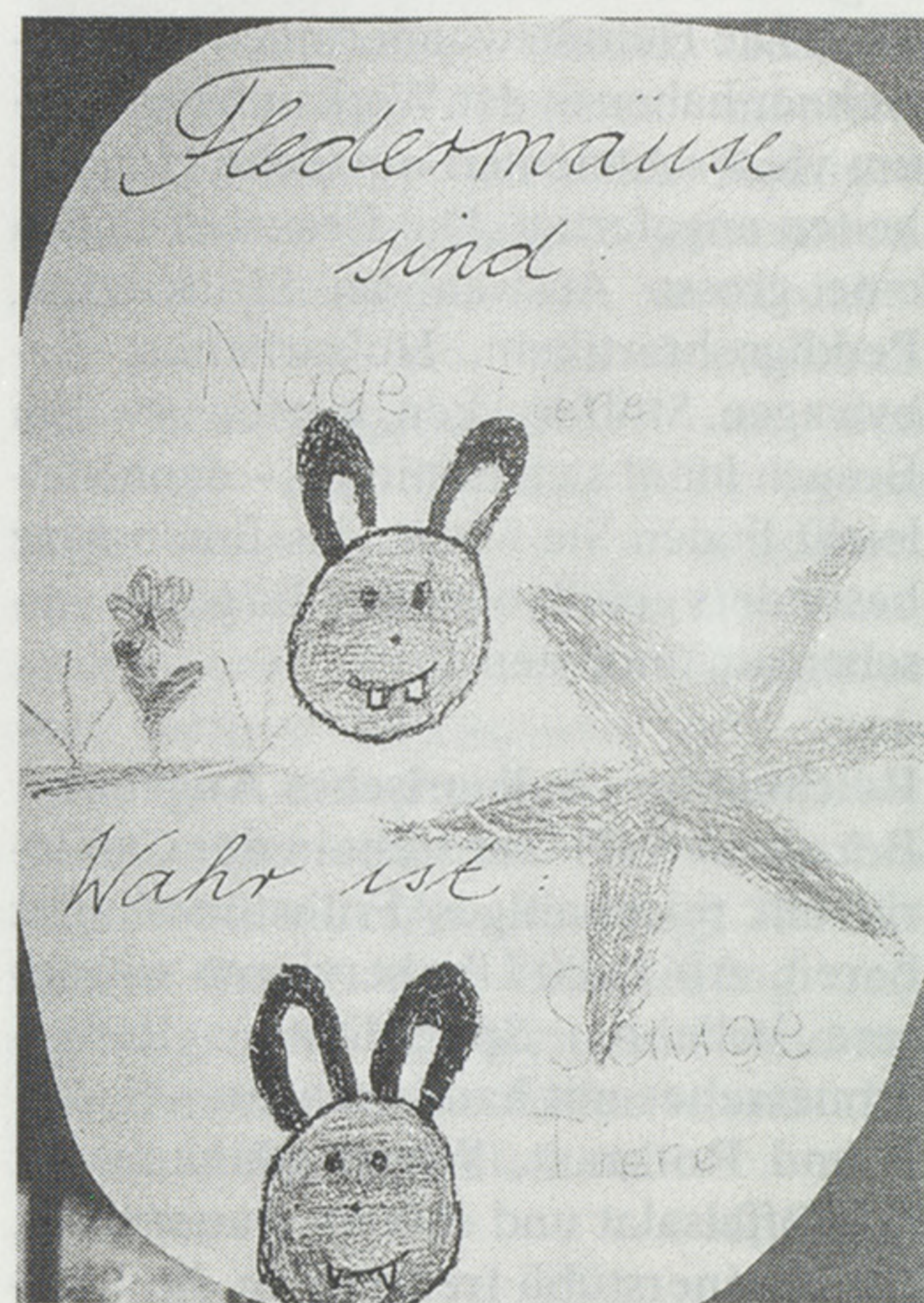
Im Jugi wurde dann gebastelt und gemalt. Bunte Seidentüchlein, Zeichnungen und Erklärungen, kleine Fledermäuse im Dickicht und anderes mehr entstanden unter der Woche und zie-

ren gegenwärtig die Wände des oberen Jugi-Raums. Die Kinder waren mit feuerifer dabei und neben Spass und Spiel lernten sie auch vieles über die Fledermäuse kennen, meinte Brigitta Straub. Dadurch, dass es auch eine kleine Gruppe war, gingen die Kinder auch vermehrt aufeinander ein.

Ausstellung dauert bis November

Die wunderschönen kleinen Werke sind bis Sonntag, 5. November, ausgestellt und können während der Öffnungszeiten des Jugend- und Freizeithauses bewundert werden.

Am Sonntag, 5. November, ist dann Finissage mit einem «Flädermuus-Zmorge» von 11 bis 13 Uhr. Die Kinder haben auch ein eigenes Plakat für die Ausstellung kreiert (mit «Flädermuus-Tescht»), das sie in der nächsten Ausgabe der «Maurmer Post» veröffentlicht werden.



Die Fledermaus-Ausstellung ist eröffnet. (Fotos: lü)

ELTERN MIT KLEINKINDERN

Ich bin dä Dominik Grimm



Dominik in Aktion. (Foto: zvg)

Ich wohne i dä Forch und bin 4 Jahr alt. Mir sind vor eim Jahr und äs halbs vo Küsnacht da anä züglet. Ich han ä Schwöschter, wo Fabienne heisst. Sie gaht in Chindsgi. S'Mami und dä Papi händ dänn gseit, ich söll i d'Spielgruppe, dass ich öppis cha lärne. Ich tue ebä so gern baschtlä und au Chinder kännälärne.

Ich machä fascht alles gern, au chnäte und mit de Wasserfarbe mischä und malä. Mir gfallts au im Summer, dänn tüend mir verusse im Garte im Sand-

hufä öpis bauä oder eimal händ mir Pflänzli aagsäet, das han ich bsunders gern gmacht. Jetzt bin ich scho lang i dä Spielgruppe und mir gfallts immer no. Wänn öpper Frage hät, chan er aalütä, nämlich dä Erika Müller, Telefon 980 10 85, oder dä Catherine Wagner, Telefon 918 02 14. Mir sind: Spielgruppe Gigampfi, Tägernstrasse 9, 8127 Forch.

Kontaktstelle für Kleinkindfragen

Beratung, Information, Kontakte für Eltern mit Säuglingen und kleinen Kindern, Zentralstrasse 32, 8610 Uster, Telefon 944 88 88.

Mütterberatung

in Fragen der Pflege, Ernährung und Entwicklung sowie bei alltäglichen Erziehungsfragen. Aja Schinzel, Telefonsprechstunde: Dienstag bis Freitag, 7.30 bis 8.30 Uhr, Tel. 820 30 77.

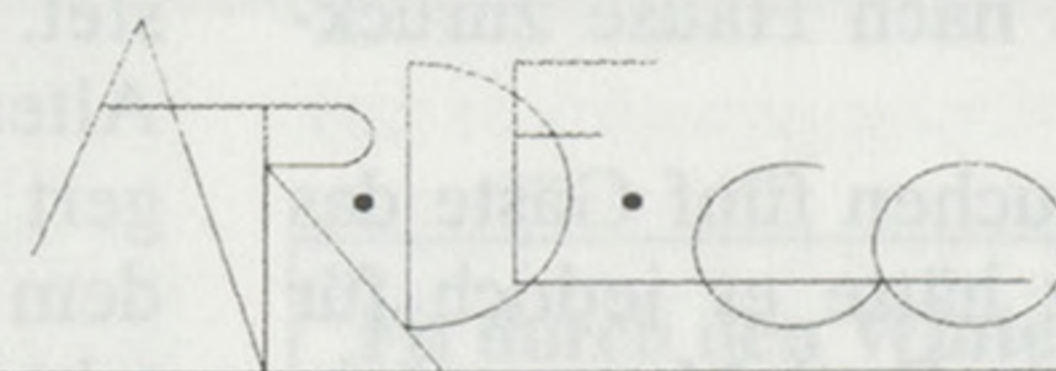
Erziehungsberatung

Beratung bei Unsicherheiten, Schwierigkeiten und Krisen im Zusammenleben mit kleinen Kindern. Telefonische Anmeldung: 944 88 88.

Gemeinwesenberatung

Information über Angebote für Eltern mit kleinen Kindern. Unterstützung von Elterngruppen und Angeboten im Kleinkindbereich. Telefon 944 88 88.

Hier könnte Ihr
Inserat stehen



ARCHITEKTUR • DESIGN • CONSULTING

ARDECO Aeschstrasse 114, CH 8123 Ebmatingen ZH
Telefon 01 980 18 26 Fax 01 980 03 10

LADENBAU
KUECHENBAU
EXKLUSIVER INNENAUSBAU

Roland Vetter

Individuelle Planung und Gestaltung Ihrer neuen Küche

SEITE DER JUNGEN

Klassenlager 2. Sek. a: Eine Woche im Wallis

Unser erstes Klassenlager in der Oberstufe verbrachten wir vom 11. bis 16. September 1995 in Eischoll, einem typischen kleinen Walliser Dorf oberhalb von Raron. Obwohl das Wetter nicht immer mitspielte, hatten wir eine erlebnisreiche Woche, und wir kamen mit vielen Eindrücken und Gemeinschaftserlebnissen nach Hause: Stockalperpalast, Brigerbad, Lac de St-Léonard, Geografie des Wallis, Walliser Brauchtum, Walliser Sagen, gemeinsames Kochen, körperliches Training, Nacht-OL...

Am Montag morgen fuhren wir mit dem Zug von Zürich über Bern, Brig nach Raron. Von dort ging es mit der Luftseilbahn nach Eischoll. Wir hatten ein ausgefülltes Programm: Am ersten Tag lernten wir durch ein Quiz Eischoll kennen – «EI, SCHOLL er doch schweigen», schagte der Mann mit dem leidigen Schprachfehler und schaute meinen Onkel böse an. Am Dienstag besuchten wir den Stockalperpalast, das Wahrzeichen von Brig, und das Brigerbad. Den Lac de St-Léonard, den grössten unterirdischen See Europas, besichtigten wir am Mittwoch. Wegen des schlechten Wetters wurde die vorgesehene Wanderung zuerst verschoben und dann abgesagt, und wir durften am Donnerstag ein zweites Mal das Brigerbad geniessen. Am Abend hatten wir, mit Karte und Taschenlampen ausgerüstet, einen OL zu bestreiten. Am Freitag illustrierten wir Sagen, und am Abend war – wie könnte das anders sein – der Schlussabend angesagt. Das Lager hat uns Spass gemacht.

Eine Handvoll Eindrücke

Seilbahn LRE

Ich stehe in der Seilbahn. Der Wind pfeift und bläst durch die Ritzen und Löcher der Kabine. Neben der Tür sehe ich viele Lichter, Hebel, Schalter und Knöpfe. Was würde wohl passieren, wenn ich diesen Knopf drücken, diesen Hebel ziehen oder jenen Schalter verstellen würde? Der Wind bläst. Er bläst jetzt so heftig, dass die Seilbahn anhalten muss.

Berghaus Metjen

Da stehen wir nun vor geschlossener Tür. Müde von der Hinreise, betrachten wir das Haus, in dem wir die nächsten fünf Tage verbringen werden. Endlich. Die Tür wird geöffnet, und wir können das Haus nun auch von innen anschauen. Es ist dunkel und unbekannt. Wir stellen unsere



Die 2. Sek. a: Die Lagerleibchen sind bemalt!

Rucksäcke in den Zimmern ab und lassen uns auf die Betten fallen. Wir sind da.

Brigerbad: Grotte

Gespannt warte ich, bis uns die Tür zum einzigen Grottenbad Europas geöffnet wird – es ist soweit. Da! Von dort kommt Wärme und Dampf – das Grottenbad. Ich komme immer näher und spüre die Hitze immer mehr und mehr. Ich kann es kaum noch erwarten. Ich bin am Wasser. Ich durchfahre es mit meinen Händen. Es ist heiss. Langsam, ganz langsam gehe ich hinein, tiefer, immer tiefer. Ich spüre die Hitze am ganzen Körper – endlich, ich habe es geschafft.

Brigerbad

Jeder Muskel zieht sich zusammen, meine Füsse berühren noch den kalten Felsen, ich springe. Die kurze Zeit in der Luft – das Gefühl ist unbeschreiblich, ich fühle mich wie ein Vogel... Platsch, ich bin im Wasser – aus der Traum vom Fliegen!

Flussbad

Sofort reisst es mich mit. Plötzlich drückt es mich unter Wasser. Ich schnappe nach Luft. Es drückt mich gegen eine Wand. Ich klammere mich an einen Felsen, um Atem zu holen. Meine Kräfte lassen nach, ich bin machtlos! Und plötzlich ist das Wasser wieder ganz ruhig. Es hat Spass gemacht, in diesem Flussbad mitgeschwemmt zu werden.

Lac de St-Léonard

Um uns ist es dunkel. Nur einige Stellen des unterirdischen Sees werden mit Scheinwerfern beleuchtet. Mit dem Boot fahren wir langsam weiter. Hin und wie-

der höre ich das leise Klatschen der Ruder, die ins Wasser tauchen. Die weissen Steine, die ich im Wasser sehe, machen mir angst. Hoffentlich fahren wir an der richtigen Stelle durch.

Zu Hause geblieben

Montag morgen – ich sitze zu Hause und denke daran, dass meine Klasse jetzt auf dem Weg ins Klassenlager ist. Ich habe ein gebrochenes Bein und sehe einer langweiligen Woche voller Nichtstun entgegen. Mal sehen, was sich daraus machen lässt! Was die andern jetzt wohl tun?

Rennen

Der Wind wird stärker. Ich werde immer schwächer, jeder Schritt ist mit einer grösseren Anstrengung verbunden. Ich denke immer noch, ich könne mein Tempo einhalten, doch meine Kraft ist am Ende: Der Wind hat gesiegt.

Tageswanderung

Noch nicht ganz wach, schaue ich zum angelaufenen Fenster hinaus. Es ist kalt, neblig, es regnet in Strömen. «Nein, das können sie doch nicht, sie sind doch vernünftig.» Ich ziehe die Decke über den Kopf und schlafe noch einmal ein. Wie durch einen Nebel höre ich: «Keine Tageswanderung, es regnet, es regnet!»

Nacht-OL

Es ist dunkel. Der Strahl meiner Taschenlampe gleitet suchend mal hierhin, mal dorthin. Wir kommen immer weiter vom Dorf ab. Ein kalter Schauer gleitet über meinen Rücken. Panik steigt in mir auf. Wo ist denn dieser verflixte Posten?

2. Sek. a

Freitag, 27. Oktober 1995, 20.00 Uhr
Reformierte Kirche Maur

Neues Zürcher Orchester

Martin Studer, Leitung
Stefan Tönz, Violine

Edvard Grieg Holberg-Suite Op. 40
1843–1907 Präludium, Sarabande, Gavotte, Air, Rigaudon

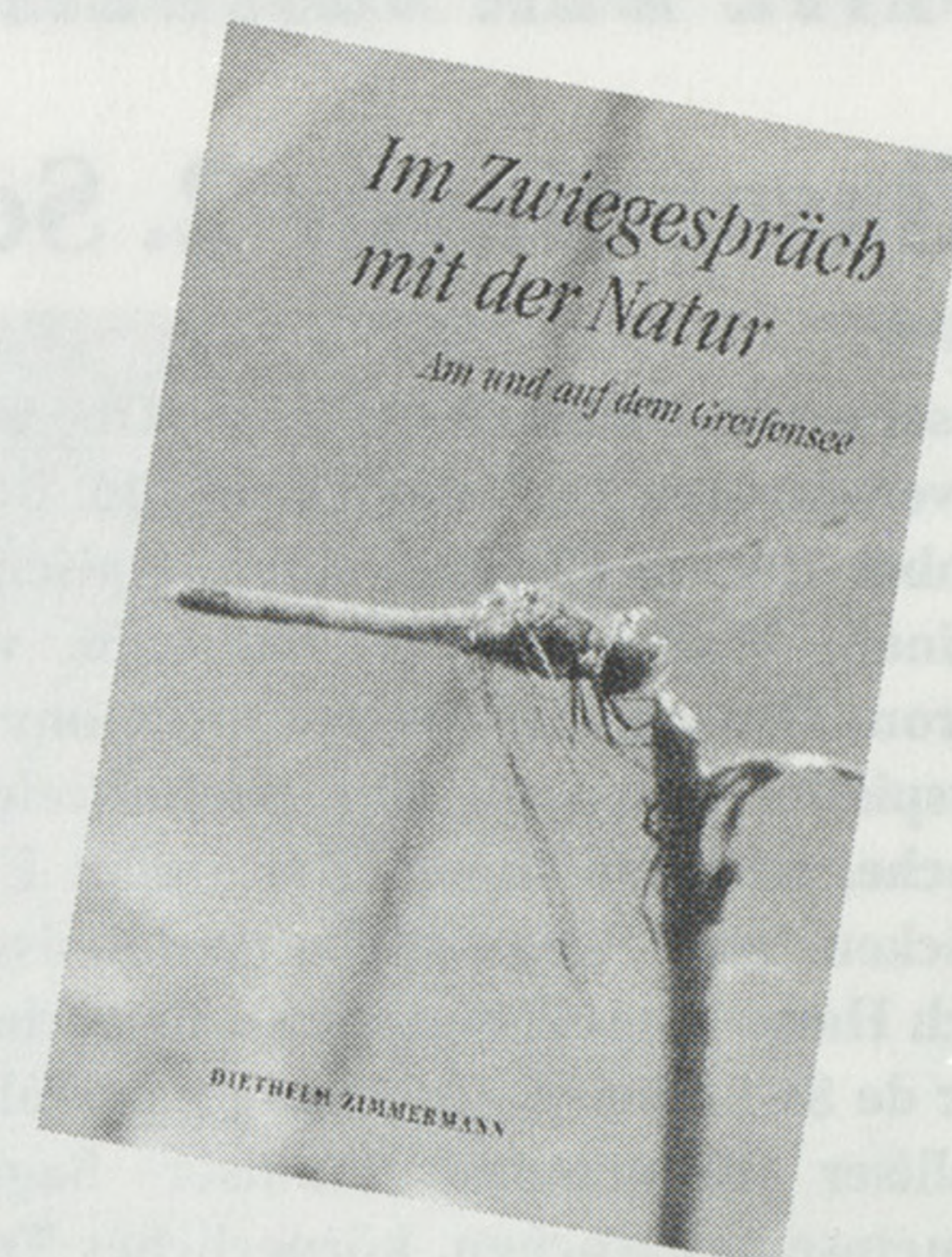
W. A. Mozart Violinkonzert Nr. 4 D-Dur, KV 21
1756–1791 **Stefan Tönz, Violine**
Allegro, Andante cantabile, Rondeau
(Andante grazioso)

Franz Schubert Sinfonie Nr. 5 B-Dur, D 485
1797–1828 Allegro, Andante con moto, Menuetto
(Allegro molto) & Trio, Allegro vivace

Eintrittskarten Fr. 25.–; Schüler, Lehrlinge,
Studenten, AHV Fr. 15.–
Kinder in Begleitung Erwachsener gratis
Abendkasse ab 19.30 Uhr

Vorverkauf ab 13. Oktober 1995 bei
Aesch: Zollingerheim, Sekretariat
Binz und Ebmatingen: Post
Maur: Coiffeur Neuhaus

Kulturkommission Maur



Diethelm Zimmermann

Im Zwiegespräch mit der Natur

Am und auf dem Greifensee

Das Buch möchte zu eigenen Naturbeobachtungen anregen. Es schildert, wieviel Wunderbares und Geheimnisvolles es in unserer nächsten Umgebung, gleichsam vor der eigenen Haustür, zu entdecken gibt. Mit über 60 farbigen und 10 Schwarzweissfotos. Umfang 208 Seiten, Format 14,8 × 21 cm, gebunden.

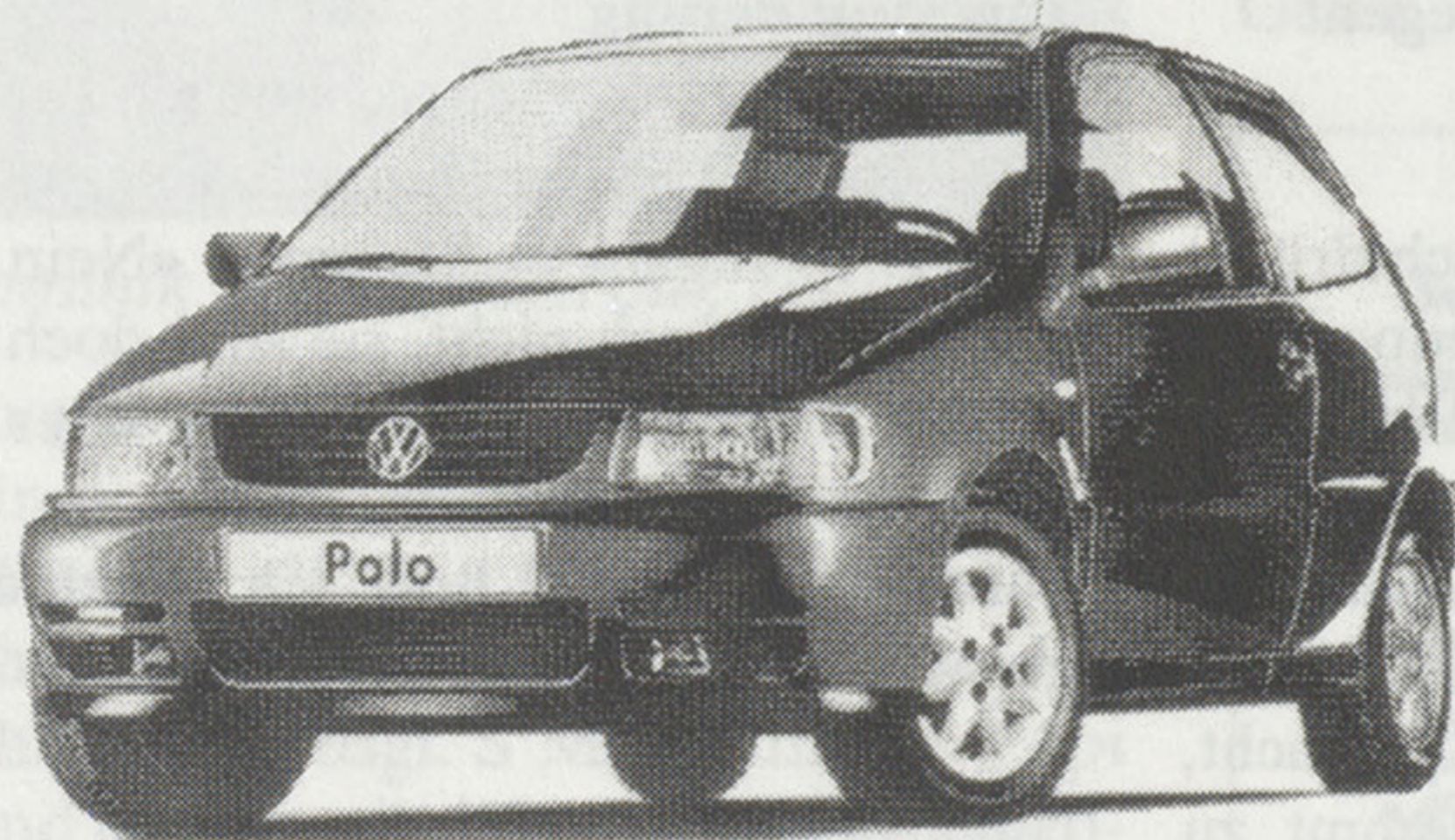
ISBN 3-85981-182-7 Fr. 35.70
(Subskriptionspreis bis 30. Nov. 1995 Fr. 30.–)

Zu beziehen durch
Buchverlag Druckerei Wetzikon

Telefon 01 933 31 11, Fax 01 932 59 62
Auch in jeder Buchhandlung erhältlich.

POLO

Das Wendigkeitswunder!



Probefahren • Leasing • Eintauschofferte • Perfekter Service

DORFGARAGE ZUMIKON   

8126 ZUMIKON, FARLIFANGSTRASSE 12, TELEFON 918 11 25

Bestellung

____ Ex. **Im Zwiegespräch mit der Natur**, Fr. 35.70
(Subskriptionspreis bis 30. Nov. 1995 Fr. 30.–)

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Bitte einsenden an den Buchverlag Druckerei Wetzikon AG,
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon.

Auch in Ihrer Buchhandlung erhältlich.

LESER SCHREIBEN

Treffsichere SVP Maur

Am 30. September/1. Oktober fand in Bülach das 13. Kantonale SVP-Schiessen statt. Dank vorzüglicher Organisation konnte dieser Grossanlass mit 1045 Schützinnen und Schützen ohne Probleme gemeistert werden. Die SVP Maur nahm wiederum mit 16 Schützen teil. Und einmal mehr konnte sie ganz vorne mithalten. Die Gruppe Maur 1 belegte mit nur einem Verlustpunkt den ausgezeichneten 4. Rang.

30 P. (Maximum): Hans Homberger, Hans v. Allmen. 29 P.: Hans Hoher, Adolf Gut, Emil Gut. 28 P.: Ernst Bantli, Erwin Heusser, Werner Bachofen. 27 P.: Walter Sallenbach, Jakob Vollenweider, Hans Eberle, Christoph Eberle.

*Für die SVP Maur
W. Bachofen*

Aufschlussreiche Durchblicke

Führung durch die psychiatrische Universitätsklinik Burghölzli

Ausgrenzungen finden in unserer Gesellschaft immer des öfteren nahrhaften Boden. So auch mit Bezug auf unsere psychischkranken Mitmenschen.

Dass man selber oder ein geliebter Mitmensch aus unserer Nähe davon betroffen werden könnte, schiebt man lieber von sich weg. Leider ist gerade in der heutigen Zeit, mit der steigenden

Belastung am Arbeitsplatz oder zu Hause, eine Zunahme der psychischen Erkrankungen zu verzeichnen. Ein bleibendes und eindrückliches Bild konnten sich die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer anlässlich einer von der SVP Maur organisierten Führung durch die Klinik Burghölzli machen.

So erfuhr man, dass im Jahre 1863 durch den damaligen Staatsschreiber Gottfried Keller ein Beschlussentwurf zur Errichtung einer neuen Irrenanstalt verfasst wurde. Am 4. Juli 1870 konnte das grossartige Spitalwerk «Burghölzli» der Öffentlichkeit übergeben werden. Hätten Sie übrigens gewusst, dass sich die Eltern des Migros-Gründers, Gottlieb Duttweiler, im Burghölzli kennengelernt haben? Die Mutter war als Anstaltsköchin und der Vater als Speisemeister tätig.

Der anschliessende Besuch im neuerstellten Museum verweist auf die ersten zaghaften und zum Teil nicht zimmerlichen Schritte in den Behandlungsmethoden von psychischkranken Mitmenschen. Erstaunt erfährt man hier aber auch, welche Fortschritte die psychiatrische Behandlung kranker Menschen in den letzten 125 Jahren gemacht hat.

Die aufschlussreichsten Durchblicke erhielten die Besucher aber letztendlich beim Besuch einer Akutstation. Im direkten Gespräch mit dem Pflegepersonal und den Patienten durften die Besucher Einsicht in den Tagesablauf

einer solchen Station nehmen. Die ständig wachsenden Anforderungen an Verantwortung und Flexibilität verlangen vom Pflegepersonal einen grossen Einsatz, und so ist es nicht verwunderlich, dass man gegen einen starken Rückgang an ausgebildeten Fachkräften zu kämpfen hat. Der Überblick über die Geschichte der Klinik Burghölzli hat uns gezeigt, dass die Behandlungen kürzer, wirksamer und individueller geworden sind. So beträgt heute die durchschnittliche Aufenthaltsdauer für einen Ersteintritt 30 Tage. Dieser Fortschritt könnte in Frage gestellt werden, wenn in unserer Gesellschaft die Bereitschaft für die Unterstützung Psychischkranker und des Pflegepersonals nicht wieder wächst.

*Roland Humm
Präsident SVP Maur*

Senioren-Nachmittagsreise

Am Dienstag, 24. Oktober, geht es nach Rapperswil

Wir benützen den günstigen Herbstpass zu einer beschaulichen Fahrt in die Rosenstadt Rapperswil. Um 12.27 steigen wir in Ebmatingen in den Bus 747. Um 13.10 Uhr fährt uns der Zug ab Zürich HB nach Winterthur. Es bleiben 6 Minuten zum Umsteigen auf die S26-Linie, die durch das herbstliche Töss- und Jonatal nach Rapperswil führt. Den Mittagskaffee oder eine andere Erfrischung geniessen wir im Restaurant Speer. Danach starten wir zum rund eineinviertelstündigen Stadtrundgang, der uns vom See, vorbei an prächtigen Rosengärten, die lange Treppe hinauf zum Lindenhof führt. Von hier aus wandern wir zum Schloss und wer-

fen unterwegs einen Blick auf die Dachlandschaft der Altstadt. Wieder unten in der Stadt, erreichen wir den Duftrosengarten (1985 für Blinde und Invalide angelegt). Wir schlendern weiter durch die Altstadt zum Bahnhof und verlassen Rapperswil um 17.34 Uhr. Der Goldküste entlang erreichen wir den Bahnhof Stadelhofen um 18.14 Uhr.

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Zürcher Herbstpass lösen, Fr. 7.- mit Halbtaxabo. Bei ganz schlechter Witterung ist eine Verschiebung auf den 31. Oktober möglich. Telefon 980 20 05 gibt gerne weitere Auskunft.

H. und H. Hohl

25 Jahre SKA Witikon SKA-RENDEZ-VOUS-Konzert

Tonhalle Zürich (kleiner Saal)
Samstag, 4. November 1995

ensemble post-modern
mit **Patrizia Pacozzi**, Violine
Flurin Bösch, Flöte

Preisträger des Schweizerischen
Jugendmusikwettbewerbs

Leitung: **Armin Brunner**
Solistin: **Nadja Michael**,
Mezzosopran

Sprecher: **Rolf Lyssy**

17.30 Uhr: RENDEZ-VOUS –
kommentiertes Konzert
speziell für **Kinder**

18.30 Uhr: RENDEZ-VOUS – Apéro
im Foyer

20.00 Uhr: RENDEZ-VOUS – Konzert

Luciano Berio
Folk Songs
Camille Saint-Saëns
Le Carnaval des Animaux

Karten zu Fr. 10.-

Vorverkauf ab 2. Oktober 1995:

Schweizerische Kreditanstalt
Witikonstrasse 316, 8053 Zürich
Tel. 01/388 11 56

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.15–16.30
Do bis 18.00



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

EIN KULTUR-ENGAGEMENT DER SKA

AMTlich

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege,
Haus- hilfe: Telefon 980 02 00.

KATHOLISCHES
PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmingen
Tel. 980 18 21; Bürozeiten Di/Do
9.00–12.00 und 14.00 bis 15.30 Uhr.
Die Pfarreimteilungen erscheinen in
der «Maurmer Post» alle 14 Tage und im
«forum» (Pfarreiblatt) wöchentlich.

Gottesdienste:

Forch: Samstag 18.30 Uhr, im Zollin-
gerheim;

Ebmatingen: Sonntag 9.15 und 10.30
Uhr, Donnerstag 9.15 Uhr, Wortgottes-
dienst, Kirche St. Franziskus.

Andere Termine und Ausnahmen wer-
den in den Gottesdiensten, den Pfarrei-
mitteilungen und am Anschlagbrett in
der Kirche angekündigt.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und
Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht
erreichbar ist):

Samstag/Sonntag, 21. / 22. Oktober

Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Donnerstag, 26. Oktober

Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Ge-
meinden können beim Spital Uster und
bei der Telefonauskunft erfragt werden.

GRIMM TREUHAND



Unsere Dienstleistungen: Treuhand, Revisionen,
Steuer- und Unternehmensberatung

Bernhard Grimm, lic. oec. publ.

dipl. Bücherexperte, Mitglied der Treuhand-Kammer

Höhenstrasse 28 CH-8127 Forch

Tel. 01 980 46 20 Fax 01 980 46 21

Unser Partner in Steuer- und Rechtsangelegenheiten:

G&B Rechts- und Steuerberatungs AG, Gartenstrasse 10, 8002 Zürich

CARROSSERIE
BINZ AG

Ihr Spezialist für:

- Rost- und Unfallreparaturen
- Pneumontage und -verkauf
- Car-Hi-Fi
- Batterien
- Auspuffanlagen
- Restaurationen von
Oldtimern und Classic Cars
- Frontscheiben ersetzen
- Vorführbereitstellen

Wir sind bekannt für zuverlässige Arbeit
und freundliche Kundenberatung

J. Egle 8122 Binz Tel. 01/980 05 78 Fax 01/980 09 27

hi-fi studio
kottonau
video tv

ZÜRICHSTR. 123a 8123 EBMATINGEN
TEL: 980 30 40 FAX: 980 43 21
REPARATUR VERKAUF BERATUNG



Pionier, seit über 20 Jahren
Bio-Bauer
Präsident der Biolandbau.Org.
(VSBLO), Kantonsrat EVP.
in den Nationalrat **Liste 5**
Ernst Frischknecht

Komitee Pro E. Frischknecht, PC 80-159-1 ZKB Rüti



**SPORTZENTRUM
MIGROS**

FITNESS & FUN

8606 GREIFENSEE

TEL. 01/941 79 79

Ihre Blumengalerie

La vie en rose

«Allerheiligen»
Sarg- und
Grabschmuck
Kränze

Ebmatingen, Tel. 980 03 77



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Die Kirchenglocken – des einen Freud, des andern Leid

Kürzlich war in einer grösseren Zürcher Tageszeitung zu lesen, dass in der Furttaler Gemeinde Buchs eine Einwohnerin, welche 50 Meter von der Kirche entfernt wohnt, mit Erfolg gegen das Frühgeläute der Kirche um 6.30 Uhr opponiert habe. Es raube ihr den Schlaf, begründete die Frau ihre Rekurse bis vor das Verwaltungsgericht. Dieses hat entschieden: Die Glocken dürfen am Morgen nicht mehr vor 7 Uhr erklingen. Als Tradition sei das Frühgeläute wertvoll, gelte aber als *Lärm*, der das Wohlbefinden der nahe bei der Kirche wohnenden Frau erheblich störe. Die Kirchgemeinde akzeptierte das Urteil und geht nicht vor Bundesgericht.

Buchs ist nicht die einzige Gemeinde im Kanton, in der die Kirchenglocken für Konflikte und Gesprächsstoff sorgen. In Hirzel beantragte ein Einwohner, das Frühgeläute um 5 Uhr abzuschaffen. In der November-Versammlung der Politischen Gemeinde will die Kirchenpflege, die mit der Verschiebung auf 6 Uhr liebäugelt, eine Umfrage starten. Gefragt ist vor allem die Meinung der Bewohner der kirchennahen Siedlung «Spirigarten». In der Aargauer Gemeinde Würenlos ist der Konflikt um das Frühläuten Ende der 80er Jahre salomonisch geregelt worden. Das Frühläuten um 6 Uhr wurde nicht abgeschafft, dessen Dauer jedoch auf rund 6 Minuten verkürzt.

Der Verwaltungsgerichtsentscheid könne durchaus ein Präjudiz für andere Kirchgemeinden sein und durch Frühgeläute gestörte Einwohner zu Rekursen ermuntern, meint Philipp Dätwyler vom Informationsdienst der reformierten Zürcher Landeskirche.

In Maur ging die Kirchenpflege auf das Begehren eines Anwohners nach Abschaffung des Frühgeläutes sofort ein und vermied so eine gerichtliche Auseinandersetzung. In der Begründung dieses Entscheids schrieben wir damals im «Kirchenboten»: Das Läuten am Werktag, allgemein «Betzeitläuten» genannt, geht auf eine klösterliche Tradition zurück, wonach viermal am Tag zum Gebet gerufen wurde. Bis in unser Jahrhundert hinein wurde beim Bet-

zeitläuten die Arbeit unterbrochen und ein stilles Gebet gesprochen. Dieser schöne Brauch ist weitgehend vergessen worden.

Die Glocken ertönen während des Tages noch zu den gewohnten Zeiten und erinnern die Menschen, Gott bei allen Mühen und Sorgen des Lebens nicht zu vergessen. Auf das morgendliche Betzeitläuten um 5.30 Uhr wurde aber, gemäss Beschluss der Kirchenpflege vom 30. November 1994, verzichtet. Es wäre schade, wenn die Glocken zu Missfallen statt zur Einkehr Anlass geben würden.

E. Attinger

Gottesdienste:

Sonntag, 22. Oktober

10.00 Kirche Maur

Pfr. E. Sigrist, Greifensee

Text: 2. Korinther 1, 4

«Die Mutmacher»

Kollekte: Stiftung «Bluemehus»

Chilekafi

Bus: Binz ab 9.43,

Ebmatingen ab 9.46

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

Anmeldung für Forch-Taxi bei

E. Marti, Tel. 980 03 50

Voranzeige:

Samstag, 28. Oktober

18.45 Kirche St. Franziskus,

Ebmatingen

Pfr. E. Attinger

Sonntag, 29. Oktober

10.00 Kirche Maur

Pfr. D. Bühler

10.00 Zollingerheim Forch

Pfr. K. Gautschi

Amtswochen:

23.10.–28.10.: Pfr. D. Bühler

6.11.–11.11.: Pfr. K. Gautschi

Sonntagsschule

Donnerstag, 26. Oktober

15.45 Schulhaus Ebmingen

Freitag, 27. Oktober

15.45 Schulhaus Maur

15.45 Bächtoldhaus Aesch

Jugendtreff

Donnerstag, 26. Oktober

18.00 Schulhaus Ebmingen

Mini-Club

Dienstag, 24. Oktober

9.30 Kirche St. Franziskus,

Ebmatingen

Thema: Als Eltern mit Kindern unterwegs

Bibelkreis Ebmingen

Donnerstag, 26. Oktober

bei Frau Fäh, In der Chalen 6

Singkreis Maur

Montag, 23. Oktober

20.15 Singsaal Aesch

Altersnachmittag

der Seniorenkommission Maur

Mittwoch, 25. Oktober

14.15 Loorensaal: Trio «Seerösli»
und Volkstanzgruppe Maur

Heiteres und Ernstes

aus dem kirchlichen Alltag

Der Religionslehrer fragt die Klasse: «Was haben sich wohl bei der Hochzeit zu Kana die Gäste gedacht, als Jesus das Wunder gewirkt hatte?» – «Den laden wir uns auch einmal ein», meint Tanja. Aus Aufsätzen: «Der Knecht fragte Rebekka, ob sie nicht Interesse hätte, die Mitgründerin eines Volkes zu sein.» «Er fragte, ob er das Mädchen für Isaak haben könne, Gott hätte das so bestimmt. Der Vater willigte ein und das Mädchen wollte auch.»

*

So ist es leider an manchem Ort: man leugnet Gott und fürchtet den Teufel; man spottet über die Wunder Gottes und glaubt fest an Hexen und ihre Künste; man kauft für schweres Geld Planetenbücher und würde unbedenklich die Bibel abschaffen, wenn man sie nicht auch für das Hexen gut glaubte.

Jeremias Gotthelf

*

Gebet

Herr, hilf mir in dieser Woche,
dass ich schnell bin im Loben und
langsam im Kritisieren,
schnell im Vergeben und langsam im
Urteilen,
schnell im Helfen und Schützen und
langsam im Neinsagen!
Gib mir diese Woche Kontrolle über
mein Temperament,
Kontrolle über meine Zunge, damit ich
nicht ein einziges, hartherziges Wort
spreche.

Gib mir Kontrolle über meine
Gedanken, damit ich auch hier meinem
Nächsten in Liebe begegnen kann!

Impressum

Redaktion für diese Seite: E. Attinger,
Zelglistr. 62, 8122 Binz, Tel. 980 13 78
(Einsendeschluss für die Ausgabe vom
3. November: Freitag, 27. Oktober)

PERSÖNLICH



Ruth Balami Müller, Binz

Ruth Balami, Sie leben seit 1994 in Binz. Wo waren Sie vorher?

Aufgewachsen bin ich in Nigeria. Meine Grossmutter war eine amerikanische Missionarin. Wie das Leben manchmal spielt, zog ich als junges Mädchen in die USA und lebte dort 20 Jahre.

Und wie verschlug es Sie nach Binz?

Als wir 1992 heirateten – ich kannte meinen Mann schon aus Nigeria –, suchten wir einen Platz, an dem es uns beiden gefiel. Dieses Binz war eher ein Zufall.

Wie gefällt es Ihnen in der Gemeinde Maur?

Maur hat alle Chancen, meine dritte Heimat zu werden. Mir gefällt die Umgebung und die Nähe zur Stadt. Unsere Nachbarn sind prima, die Menschen, mit denen ich fast täglich zu tun habe, freundlich. Aber Binz ist keine Idylle mehr: Alte Häuser werden abgerissen, neue wirken oft lieblos auf mich, die Strasse mit ihrem Lärm ist allgegenwärtig.

Wie fühlen Sie sich «hinter» Ihrem prominenten Mann: dem Fernsehredaktor Heiri Müller?

Eben nicht «hinter» ihm. Zwar bin ich stolz auf ihn. Weiss ich doch am besten, dass er für seinen Erfolg hart arbeitet. Doch sehe ich mich als Frau «neben» ihm. Bevor ich in die Schweiz kam, hatte ich in Amerika schon ein eigenständiges, erfolgreiches Leben geführt.

Auch nun hier im Berufsleben?

Da mein Mann wenig zu Hause ist, wäre dies für mich sehr wichtig. Doch sollte ich dafür besser deutsch sprechen. Bis dahin helfe ich möglichst oft einer Freundin in ihrer Boutique in Stadelhofen. Ich habe viel Erfahrung mit den unterschiedlichsten Kulturen und möchte dies auch in der Schweiz einbringen können.

Haben Sie Träume für die Zukunft?

O ja, ich stelle mir vor, dass alle Afrikanerinnen Schnee, Fondue und Sauerkraut so liebten wie ich. Lachen Sie nur! Natürlich träume ich oft von mehr Sonne und Wärme, nicht nur im klimatischen Sinne. Doch mein grösster Traum ist, dass wir uns respektieren, so wie uns Gott eben geschaffen hat.

In diesem Sinne alles Gute!

Gisela Goehrke

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 20. Oktober: Vernissage in der Werk Galerie. Textilbilder und Patchwork von Heidi Lechner, ab 18 Uhr.

Letzter Tag fürs Kerzenziehen in der Mühlescheune Maur, 14 bis 18 Uhr.

Freitag, 20., bis 27. Oktober: Kleidersammlung des Samariterversins Maur an den Sammelstellen der verschiedenen Ortsteile.

Samstag, 21. Oktober: Rallye Feldschützenverein Maur, Start: 13 Uhr, Schützenhaus Maur.

Montag, 23. Oktober: Fitness-Turnen für alle, Skiclub Ebmingen, Sporthalle Looren, 20 Uhr.

Dienstag, 24. Oktober: Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmingen. Thema: «Als Eltern mit Kindern unterwegs». 9.30 bis 10.45 Uhr.

Mittwoch, 25. Oktober: Altersnachmittag; musikalischer Auftakt mit «Trio Seerösl» vom Zürichsee und Volkstanzgruppe Maur, Looren, 14.15 bis 17 Uhr.

Donnerstag, 26. Oktober: Mütterberatung in Ebmingen, Schulhaus Leecher, 14 bis 16 Uhr.

Samstag, 28. Oktober: Mostete und Einweihung Pfadiheim, «Sack», Wassberg; Mostete: 11 bis 18 Uhr. Fest Pfadiheim: 11 bis 24 Uhr.

Absenden Endschiessen, Feldschützenverein Maur mit Sektionswettkampf unter Dorfvereinen, Polterkeller Looren, 19.30 Uhr.

Sonntag, 29. Oktober: Bazar, Zollingerheim, 9 bis 18 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 23. Oktober: Muki-Turnen, Turnhalle Aesch, 10 bis 11 Uhr. Auskunft: Tatiana Pasi, Tel. 361 09 09.

Chinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Rhythmik für Kinder (4 – 6 Jahre), Gymnastikraum Looren, 16.10 bis 17 Uhr. Auskunft: Tatiana Pasi, Tel. 361 09 09.

Dienstag, 24. Oktober: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Freitag, 27. Oktober: Muki-Turnen, Turnhalle Aesch, 10 bis 11 Uhr.

Samstag, 28. Oktober: Schatzchammer, 13.30 Uhr.

MÄRTEGGE

Verschiedenes

Bodenakrobatik für Kinder zw. 6 und 10 Jahren. Jeweils Freitag, 17.30 bis 18.15 Uhr, Turnhalle Aesch. Regula Heinzer, Trainerin beim Kinderzirkus Robinson. Anmeldung: Tel. 980 20 61.

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glasreparaturen, Telefon 980 02 62.

Godi-Leiser-Ausstellung

Burg Maur
Geöffnet: Samstag/Sonntag,
14./15. Oktober,
jeweils von 14 bis 17 Uhr

Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel.-Fax-Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
Verlag «Der Zürcher Oberländer»
z.H. Herrn P. Imgrüth
Postfach 1425, 8620 Wetzikon
Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Ausgabe

vom 27. Oktober:

Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89,
Lebernstrasse 9, 8123 Ebmingen

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 21. Oktober, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech